

DIE  
WASSER  
BESSER  
MACHER



# Geschäftsbericht 2019

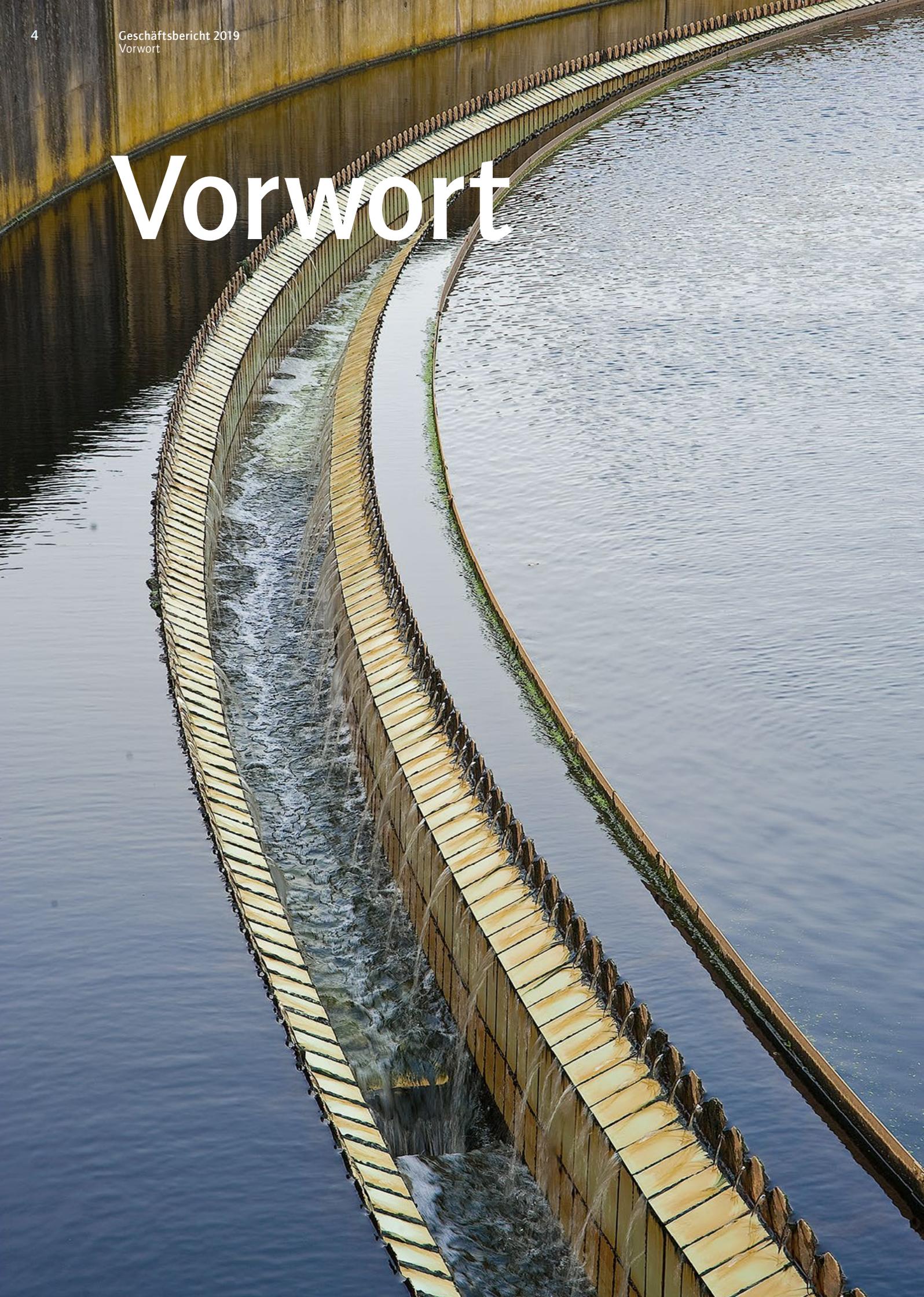


# Inhalt



<b>Vorwort</b>	4	<b>Ausblick</b>	
<b>Aus den Arbeitsbereichen</b>		Zukunftsfähigkeit und Perspektiven	16
<b>Erhalt und Weiterentwicklung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur</b>	7	<b>Geschäftsergebnis</b>	
Bauliche Kanalsanierung	7	Geschäftsergebnis 2019	20
Erneuerung Klärwerke	7	<b>Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b>	21
<b>Nachhaltige StEB Köln</b>	8	Technische Kennzahlen	21
Energieoptimierung	8	<b>Bilanz zum 31. Dezember 2019</b>	22
Co-Fermentation	8	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	24
Spurenstoffelimination: „RedOxA“	8	<b>Spartenrechnung</b>	25
Vertikale KlimaKlärAnlage – VertiKKA	8	<b>Entwicklung Anlagevermögen</b>	26
iResilience	9	Impressum	28
Starkregenvorsorge: VHS-Veranstaltung	9		
Klimaneutraler Fuhrpark	9		
Zukunftsfähige Mobilität der Mitarbeitenden	10		
Artenschutz für die Wechselkröte in Köln	10		
Müllsammelaktion am Aachener Weiher	10		
„Tag des Wassers“ 2019	10		
<b>Hochwasserereignisse 2019 und Hochwasserübung</b>	11		
<b>Kölner Parkweiher – Sanierung des Blücherparkweihers</b>	12		
<b>Social Intranet bei den StEB Köln</b>	12		
<b>Ausbildung und Personalentwicklung</b>	13		

# Vorwort



# Liebe Leserinnen und Leser,



die Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB Köln) haben das Wirtschaftsjahr 2019 mit einem guten überplanmäßigen Ergebnis abgeschlossen. Diese solide Finanzierungssituation versetzt uns auch 2020 in die Lage unsere Investitionen in den Erhalt und in die Weiterentwicklung unserer wasserwirtschaftlichen Infrastruktur planmäßig fortzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir rund 83 Kilometer unseres Kanalnetzes baulich saniert. Das Programm zur Sanierung unserer Pumpwerke konnten wir ebenfalls planmäßig fortführen. In unserem Großklärwerk Köln-Stammheim haben wir eine mehrjährige Investitionsmaßnahme gestartet, die mit der Verstärkung unserer Nachklärung und der zweiten biologischen Stufe für eine höhere Prozessstabilität und eine Steigerung der Stickstoffelimination sorgen soll.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie spielt die Klimavorsorge und -anpassung eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit der Stadt Köln haben wir das Projekt GRÜN hoch 3 gestartet – ein Förderprogramm, mit dem eine verstärkte Entsiegelung und Fassaden- und Dachbegrünungen in den verschiedenen Stadtquartieren erreicht werden sollen. Dies ist neben vielen anderen Aktivitäten ein Beitrag zur Entwicklung der wassersensiblen Stadt Köln. Mit den Forschungsprojekten VertiKKA und iResilience erhalten wir weiteres Know-how, um diese Initiative zu stärken. Zudem haben wir im Jahre 2019 – wie jährlich – zur Verbesserung unserer operativen Einsatzfähigkeiten eine Hochwasserübung durchgeführt.

Zum Ende des Jahres konnten wir unser erstes großes Sanierungsprojekt eines Parkweiher im Blücherpark baulich abschließen. Es ist die Blaupause für die jetzt noch anstehenden Sanierungsprojekte. Das für dieses Frühjahr geplante Eröffnungsfest für die Bevölkerung musste coronabedingt leider abgesagt werden.

Um unsere Aufgaben erfolgreich wahrnehmen zu können, braucht es neben transparenter und effizienter Prozesse auch eine gute Kommunikation und die Möglichkeit der fachübergreifenden Zusammenarbeit. Ein wichtiger Baustein hierfür ist unser Social Intranet, das wir als StEBnet II in den Probebetrieb genommen haben. Neben den üblichen Funktionalitäten verfügt unser Intranet nun über eine Blogfunktion, mit deren Hilfe wir die Kommunikation zwischen allen Ebenen im Unternehmen verbessern möchten. Zudem werden virtuelle Arbeitsräume für u. a. Projektarbeiten zur Verfügung gestellt.

Dass all dies gut gelungen ist und wir zahlreiche Projekte erfolgreich abgeschlossen haben, verdanken wir der engagierten Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine interessante Lektüre.

Dipl.-Ing. Otto Schaaf  
Vorstand der StEB Köln

# Aus den Arbeits- bereichen



## Erhalt und Weiterentwicklung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur

### Bauliche Kanalsanierung

Es gehört zu den wesentlichen Aufgaben der StEB Köln, die bestehende Infrastruktur der Abwasserkanäle stetig zu prüfen und instand zu halten. Auch im Jahr 2019 wurden begehbare und nicht begehbare Kanäle schwerpunktmäßig mittels Renovation oder Reparatur saniert.

Bei besonders schwerwiegenden Schäden wurden Kanalanlagen erneuert, sofern dies wirtschaftlicher war als eine Reparatur, Renovierung oder andere Alternativen.

Die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen in den Wasserschutz-zonen ist zum größten Teil abgeschlossen. Die schwerwiegendsten Schäden wurden im gesamten Stadtgebiet umgehend behoben. Darüber hinaus erfolgte systematisch die Planung und Umsetzung der baulichen Instandsetzung der Kanalanlagen im Kölner Stadtgebiet. Insgesamt wurden im Jahr 2019 83,37 Kilometer Kanalnetz baulich saniert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten liegt in der Erneuerung der maschinen- und elektrotechnischen Ausrüstung der Kanalisationsbauwerke (z. B. Pumpanlagen).



### Erneuerung Klärwerke

Im Jahr 2019 wurden rund 13 Mio. Euro in die Erneuerung der Klärwerke investiert.

Dies beinhaltet die verbleibenden Einzelmaßnahmen des seit 2008 fortgeführten Erneuerungsprogramms sowie weitere, zwischenzeitlich neu hinzugekommene Maßnahmen der Abwasserreinigung.

Das noch laufende Projekt des Erneuerungsprogramms „M+E-Technik Rodenkirchen“ wird bis Ende 2020 und die laufenden Maßnahmen der „Schwachlastbelebung Stammheim“ werden bis Ende 2021 umgesetzt.

Weiterhin wurde das Projekt „Schwachlast Nachklärung“ im Großklärwerk Köln-Stammheim zur Erhöhung der hydraulischen Leistungsfähigkeit und konstruktiven Ertüchtigung mit Gesamtkosten von rund 50. Mio. Euro neu als Projekt aufgesetzt.



**83,37 km**

baulich saniertes  
Kanalnetz  
im Jahr 2019

## Nachhaltige StEB Köln

### Energieoptimierung

Der Gesamtstromverbrauch der fünf Kölner Klärwerke ist gegenüber dem Jahr 2018 um 6 Prozent auf rund 40,8 Mio. kWh gesunken.

Wie bereits in den Vorjahren stand bei den Kläranlagen auch im Jahr 2019 die wirtschaftliche und verfahrenstechnische Optimierung im Vordergrund. Einen Schwerpunkt bildet der Energiebereich. Ziel im Jahr 2019 war es, weitere Einsparungen und Optimierungen in Hinblick auf die Klimaschutz- und Energievision 2030 (CO<sub>2</sub>-Neutralität des gesamten Unternehmens) und die zugehörigen Durchbruchziele 2023 anzuschieben und zu realisieren.



### Co-Fermentation

Im Projekt „Co-Fermentation“, das sich unter Aspekten der „Nachhaltigkeit“ als Vorzeigeprojekt etabliert hat, werden dem Klärschlamm in den Faultürmen des Großklärwerks Köln-Stammheim biogene Abfälle (Fette und Speisereste) beigemischt, um vermehrt Faulgas zu erzeugen. Dieses wird dann im angegliederten Blockheizkraftwerk zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt. Das Projekt wird seit Ende 2015 erfolgreich im GWK Stammheim betrieben.

Die bisherige Genehmigung zur Annahme und Verarbeitung einer Jahresmenge von 15.000 Tonnen an Co-Substraten wurde mit Bescheid vom 10.10.2019 auf 50.000 Tonnen ausgeweitet. Seit März 2019 liegt den StEB Köln zudem eine ergänzte hygienerechtliche Zulassung vor, die es erlaubt, zukünftig auch Speisereste mit tierischen Nebenprodukten anzunehmen und zu verarbeiten.

  
**- 6%**  
Gesamtstromverbrauch  
der fünf Kölner Klärwerke

### Spurenstoffelimination: „RedOxA“

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Anschlussprojekt von „AdOx“. Diese Abkürzung steht für Adsorption (Ad) und Oxidation (Ox) von Spurenstoffen. Konkret geht es dabei um die Spurenstoffelimination durch Aktivkohlefilter

(in Betrieb seit Juli 2017) oder Ozonung (in Betrieb seit August 2018) in der Kläranlage Köln-Rodenkirchen. Da dieser Versuch gezeigt hat, dass die Nutzung nur einer Verfahrenstechnik (Aktivkohleadsorption ODER Ozonung) die Potenziale nicht ausschöpft, soll durch eine Kombination beider Verfahren im Projekt „RedOxA“ (Partner: RWTH Aachen) untersucht werden, inwieweit dadurch eine wirtschaftlichere Spurenstoffelimination erreicht werden kann. Der Förderantrag wurde im Jahr 2019 gestellt.

### Vertikale KlimaKlärAnlage – VertiKKA

Die positiven Eigenschaften von Grünflächen an Orten zu nutzen, die aus städtebaulicher Sicht nicht direkt dafür geeignet scheinen – hier setzt das Projekt Vertikale KlimaKlärAnlage (VertiKKA) unter der Leitung von Björnsen Consult an. Zusammen mit Partnern aus der Wissenschaft und Praxis möchten die StEB Köln gemeinsam smarte, innovative Module zur Fassadenbegrünung entwickeln. So sollen sogenannte Hitzeinseln im urbanen Raum, die durch fehlende kühlende Grünflächen entstehen, bekämpft werden. Grünflächen haben für urbane Räume in vielerlei Hinsicht eine besondere Bedeutung: Sie können zum Beispiel bei Starkregenereignissen Regenwasser aufnehmen und versickern lassen sowie die Luftqualität verbessern. Um Wünsche und Anregungen der Bevölkerung bei der Entwicklung berücksichtigen zu können, wollen die Beteiligten durch Umfragen und Veranstaltungen über das Projekt informieren und ein Feedback zur VertiKKA einholen.

Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit insgesamt 1,9 Mio. Euro gefördert.

### iResilience

Durch den Klimawandel nehmen extreme Wetterereignisse wie z. B. Starkregen, aber auch langanhaltende Trockenperioden zu. Insbesondere die Städte stehen dadurch vor der Herausforderung, ihre Klimaresilienz zu verbessern. Wie aber werden Städte widerstandsfähig (resilient) gegen die Folgen des Klimawandels? Im Projekt iResilience entwickeln und erproben die Projektteilnehmer in Köln und Dortmund gemeinsam mit den Menschen vor Ort neue Lösungen und Technologien für ein klimarobustes Quartier; in Köln fiel die Wahl des Quartiers auf Köln-Deutz. Ein Ziel ist es, die Umwelt- und Lebensqualität der Quartiere und Veedel zu verbessern und die in iResilience erprobten Ergebnisse, neuen Vorgehensweisen und digitalen Innovationen auf andere Stadtteile und Kommunen zu übertragen. Neben der Stadt Köln und den StEB Köln sind die Stadt Dortmund (einschl. der Stadtentwässerung) und einige Forschungseinrichtungen (TU Dortmund, Uni Hamburg, FIW Aachen, DWD, DIFU) beteiligt. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und kann bei Erfolg um zwei Jahre verlängert werden. Das gesamte Fördervolumen beträgt knapp 2,1 Mio. Euro.

### Starkregenvorsorge: VHS-Veranstaltung

Die StEB Köln haben in den letzten Jahren gemeinsam mit der Stadt Köln zahlreiche Aktivitäten angestoßen, um Köln widerstandsfähiger gegen die Folgen von Starkregenereignissen zu machen. Ein wichtiger Baustein ist, die Kölner Bevölkerung für die Überflutungsgefahren durch Starkregen zu sensibilisieren und so auch zum Schutz des eigenen Hauses zu motivieren. Dazu fand Ende März 2019 unter dem Titel „Starkregen, Hochwasser, Klimaveränderung – was kann ich tun?“ eine sehr erfolgreiche Informationsveranstaltung der StEB Köln im Forum der Volkshochschule am Neumarkt statt. Knapp 300 Besucherinnen und Besucher – vor allem Grundstückseigentümer\*innen – nutzten die Möglichkeit, sich bei einer Podiumsdiskussion und an zahlreichen Informationsständen über die Risiken von Überflutungen und über Möglichkeiten der Vorsorge zu informieren.



### Klimaneutraler Fuhrpark

Ein strategisches Ziel der StEB Köln ist es, alle Prozesse CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten. Daher wurde auch der Fuhrpark einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Das Ergebnis: 95 Prozent der 82 Fahrzeuge sind mit einem Verbrennungsmotor ausgestattet. Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Fuhrparks bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu gestalten, soll für die Großfahrzeuge zur Kanal- und Sinkkastenreinigung der synthetische Alternativkraftstoff Shell GTL erprobt werden. Elektro- oder Gasantriebe kommen derzeit aufgrund des hohen Leistungsbedarfs dieser Fahrzeuge nicht infrage.

Die Fahrzeuge des PKW-Pools werden sukzessive auf Elektroantriebe umgestellt. Derzeit gibt es vier Elektrofahrzeuge, die Beschaffung von neun weiteren ist vorgesehen. Für Fahrzeuge mit erhöhtem Leistungsbedarf (Regiefahrzeuge, Transporter etc.) soll eine Umstellung auf Erdgasantrieb erfolgen. Dazu könnte bei Umsetzung einer Biogasaufbereitungsanlage im Großklärwerk Köln-Stammheim eigenes Gas genutzt werden.

Auch optisch wurde der Fuhrpark der StEB Köln aufgewertet: 16 PKW und 35 Groß- und Sonderfahrzeuge haben mit den Kernbotschaften „StEB Köln“ und „Die WasserBesserMacher“ ein neues Corporate Branding erhalten. Es zeigt die moderne Ausrichtung der StEB Köln, soll die Bekanntheit des Unternehmens steigern und mehr Aufmerksamkeit im Kölner Stadtbild generieren.



64%

der StEB-Köln-Belegschaft kommen  
mit dem eigenen Auto zur Arbeit

### Zukunftsfähige Mobilität der Mitarbeitenden

Eine Mobilitätsbefragung bei den StEB Köln ergab: 64 Prozent der Belegschaft kommen mit dem eigenen Auto zur Arbeit. Die Arbeitswege der Mitarbeitenden haben somit fast doppelt so hohe Klimaauswirkungen wie die Großfahrzeuge des Kanalbetriebs. Da innovative Mobilitätskonzepte ein wichtiger Baustein der Nachhaltigkeit und ein elementares Unternehmensziel sind, wollen die StEB Köln mit verschiedenen Maßnahmen bei den Mitarbeitenden Anreize zur Nutzung einer klimaschonenden, zukunftsfähigen Mobilität schaffen. Dies sind zum Beispiel eine erhöhte Förderung des Jobtickets, unverzinsliche Vorschüsse zur Beschaffung von Fahrrädern oder eine öffentliche Ladesäule der RheinEnergie für E-Autos auf dem Parkplatz vor dem Großklärwerk Köln-Stammheim. Im Juni 2019 fand zudem in Köln-Merheim ein Mobilitätstag statt. Hier konnten zum Beispiel Pedelecs, Lasten- und Falträder getestet werden und es wurden alternative Mobilitätslösungen wie Carsharing vorgestellt.

### Artenschutz für die Wechselkröte in Köln

Die Wechselkröte ist in Nordrhein-Westfalen allein in der Kölner Bucht beheimatet und innerhalb von NRW als stark gefährdete Art eingestuft. Da die naturnahe Entwicklung von heimischer Flora und Fauna an den sonstigen Gewässern im Kölner Stadtgebiet ein wichtiges Anliegen der StEB Köln ist, beteiligen sie sich in Partnerschaft mit dem Kölner Zoo an einem Projekt zum Schutz der Wechselkröte. Der Zoo hat auf seinem Betriebsgelände eine moderne Aufzuchtstation errichtet, um Kaulquappen der Wechselkröte aufzupäpeln und nachzuzüchten. Im Mai 2019 wurden diese Aufzuchtstation im Kölner Zoo sowie eine Ausstellung zum Schutz der Wechselkröte eröffnet. Anlässlich der Eröffnung der Gemeinschaftsausstellung und Aufzuchtstation wurde das Projekt „Artenschutz für die Wechselkröte in Köln“ als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.

Weiterhin wurde, um die NABU-Naturschutzstation Köln-Leverkusen (ebenfalls Partner des Wechselkrötenprojekts) bei dem Bau neuer Laichgewässer zu unterstützen, auf dem Gelände des Klärwerks Wahn ein Teich gebaut.

### Müllsammelaktion am Aachener Weiher

Die StEB Köln haben im August gemeinsam mit anderen Interessengruppen (K.R.A.K.E. – Kölner Rhein-Aufräum-Kommando-Einheit, schwaene.koeln, Gastronomiebetrieb am Aachener Weiher und NABU) eine Müllsammelaktion am Aachener Weiher durchgeführt. Dabei haben die StEB Köln mit 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern teils in Booten den Abfall und Unrat aus dem Weiher geborgen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und wurde auch von den Medien begleitet.

### „Tag des Wassers“ 2019

Der „Tag des Wassers“ im März 2019 fand unter dem Motto „Wasser und Wissen treffen auf Kunst und Musik!“ auf dem Gelände der Großkläranlage Köln-Stammheim statt. Über 70 Teilnehmende konnten dabei im „Wissensteil“ der Veranstaltung den Weg des Wassers bis zur vollständigen Reinigung mitverfolgen. Ein wichtiges Thema waren Spurenstoffe, denn auf dem Gelände befindet sich eine halbtechnische Versuchsanlage, die Erfahrungen zur Umsetzung einer vierten Reinigungsstufe auf Kläranlagen ermöglicht. Der „Kunstteil“ bot Einblick in den alten Faulturm am Betriebsgebäude. Hier wurden unter anderem mit Celloklängen Vibrationen auf Spiegelschalen erzeugt, die bei Beleuchtung unterschiedliche Wassereffekte auf die Wand projizierten. Realisiert wurde der „Tag des Wassers“ von den StEB Köln in Zusammenarbeit mit dem Wasserforum Köln e. V.



## Hochwasserereignisse 2019 und Hochwasserübung

### Hochwasserübung 2019 im Retentionsraum Köln-Porz/Langel

Die regelmäßige Hochwasserübung der StEB Köln fand Ende Juni 2019 in drei verschiedenen Bereichen statt. Sowohl in Köln-Stammheim und am Rodenkirchener Leinpfad als auch im Retentionsraum zwischen Köln Porz-Langel und Niederkassel-Lülsdorf wurde der Ernstfall geprobt.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der groß angelegten Übung im Retentionsraum, bei der die Flutung simuliert und eine Pumpanlage in Betrieb genommen wurde. Die Übung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Stadt Niederkassel. Hier wurde durch die freiwilligen Feuerwehren aus Köln und Niederkassel sowie durch das Technische Hilfswerk (THW) Köln-Ost eine Versorgungswasserleitung von etwa einem Kilometer Länge vom Rhein zur Pumpanlage Lülsdorf aufgebaut, um die dort installierten Pumpen unter Echtbedingungen testen zu können.

Im Rahmen des Tests wurden auch die 54 Wehrklappen am Einlassbauwerk sowie die zwei Doppelschieber im Entleerungsbauwerk durch StEB Köln-Mitarbeitende betätigt und überprüft, sodass eine Teilflutung des Retentionsraums simuliert werden konnte. Nicht zuletzt durch die gute Vorbereitung, die kompetente Einsatzleitung und das gute Zusammenspiel der über 120 Einsatzkräfte verlief die Übung äußerst erfolgreich.

Während der Übung haben zahlreiche eingeladene Pressevertreter\*innen sich im Retentionsraum vor Ort informiert und anschließend berichtet.



# 6,82 m

KP Höchststand  
im März 2019

### Hochwasserereignisse 2019

In 2019 haben fünf kleine Hochwasser stattgefunden. Der maximale Wasserstand beim Ereignis im Januar betrug 5,49 m Kölner Pegel (KP), im Februar 4,74 m KP, im März 6,82 m KP, im Mai 5,08 m KP und im Dezember 5,02 m KP.

Die Hochwassereinsätze wurden erfolgreich durch die Hochwasserschutzzentrale koordiniert und von allen Hochwasserbeteiligten durchgeführt.

## Kölner Parkweiher – Sanierung des Blücherparkweiher

Seit Mai 2017 sind die StEB Köln für die Unterhaltung und Sanierung der 15 Kölner Parkweiher zuständig. Als erstes großes Projekt wurde der Parkweiher im Blücherpark saniert. Die vorbereitenden Arbeiten wie die Entleerung und Entschlammung sind bereits im Jahr 2018 abgeschlossen worden; Ende März 2019 begann schließlich der Beckenumbau. Hierbei wurde das Becken zunächst abgebrochen, dann bis Ende Oktober neu aufgebaut und am Jahresende wieder mit Wasser befüllt. Trotz weitreichender Umbaumaßnahmen hat sich das äußere Erscheinungsbild kaum verändert. Hinsichtlich der Wassertiefe aber gibt es einen deutlichen Unterschied: Sie wurde im mittleren Bereich von 1,40 Meter auf 2,60 Meter erhöht. Auch wird sich durch die Sanierung der Grundwasserverbrauch verringern, sodass deutliche Kosten eingespart werden können.

Die Sanierungsmaßnahme wurde auch kommunikativ ausführlich begleitet. Insbesondere die 40 verschiedenen Motive auf Bannern, die an den Bauzäunen rund um den Blücherpark aufgehängt wurden, fielen ins Auge. Mit ihnen vermittelten die StEB Köln ab März 2019 umfassende Informationen zu den Arbeiten am Blücherparkweiher sowie weiteren Themen rund um die Kölner Parkweiher.



## Social Intranet bei den StEB Köln

Da die transparente und vernetzte Wissensarbeit ein wichtiger Erfolgsfaktor für die StEB Köln ist, startete im Jahr 2018 das Projekt zur Einführung eines Social Intranets als zukünftige Plattform. Zum einen sollte die Kommunikation innerhalb des Unternehmens transparenter und dialogorientierter gestaltet sowie an den Bedarfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtet werden. Zum anderen entstehen durch das neue Social Intranet auch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Wissensbereitstellung. Wissen wird nicht mehr bei einzelnen Personen verortet, sondern kann einfach auf ganze Netzwerke verteilt werden. Die „Social“-Funktionen wie „Liken“, „Kommentieren“ und „Teilen“ ermöglichen einen kontextbezogenen Dialog zwischen den Beteiligten.

Die grundlegende technische Implementierung der Software wurde Anfang 2019 abgeschlossen. Im Rahmen einer geschlossenen Pilotphase mit über 80 Mitarbeitenden der StEB Köln wurden anschließend wesentliche Funktionen im Echtbetrieb geprüft. In der zweiten Hälfte des Jahres 2019 begann die zentral gesteuerte Migration der Inhalte des alten Intranets. Diese wurden in eine neue Zielstruktur überführt und teilweise komplett überarbeitet. Der offizielle Start der neuen Plattform im Pilotbetrieb für alle Mitarbeitenden mit PC-Zugang erfolgte Anfang 2020.



## Ausbildung und Personalentwicklung

Als ein Ergebnis des Demografiekonzeptes soll die betriebliche Ausbildung bei den StEB Köln verstärkt und attraktiver gestaltet werden. Die Betreuung der Auszubildenden wird durch zusätzliche hauptamtliche Ausbildungsmeister in entsprechenden Ausbildungswerkstätten verstärkt. So konnte innerhalb der bestehenden Infrastruktur durch ein Lean Projekt, unter Einbeziehung der betroffenen Beschäftigten, eine weitere moderne Ausbildungswerkstatt für die Industriemechaniker am Standort Merheim im Mai 2019 in Betrieb genommen werden.

Die StEB Köln beschäftigten zum 31. Dezember 2019 insgesamt 31 Auszubildende in technischen und kaufmännischen Berufsbildern. Demnach betrug die Ausbildungsquote 4,64 Prozent. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag zum Ende des Jahres 2019 bei 677 (ohne Praktikanten/Praktikantinnen). Dies entspricht in Vollzeit-Äquivalenten 607,9 Stellen ohne Auszubildende.

Insgesamt 25,41 Prozent der Mitarbeitenden sind weiblich. Um die weiblichen Beschäftigten gezielt zu fördern, werden entsprechende Maßnahmen aus dem seit 2018 gültigen Gleichstellungsplan umgesetzt.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 45,21 Jahre.



# 677

Mitarbeitende 2019,  
davon weiblich:

## 25,41 %

Das erneuerte und 2018 erstmals genutzte Beurteilungssystem zur gezielteren, strukturierten Personalentwicklung findet inzwischen flächendeckend Anwendung. Im Fokus stehen dabei sowohl die jeweiligen Stärken als auch die Entwicklungspotenziale der Mitarbeitenden.

Die Führungskräfteentwicklung bei den StEB Köln wird unter dem Oberbegriff „Zusammen in die Zukunft 2.0“ durchgeführt und ist durch jährliche Schwerpunktthemen geprägt. Im Jahr 2019 lag der Umsetzungsschwerpunkt auf der Fortführung der Führungskräfteentwicklung (Führungsführerschein Modul III „Konflikte vermeiden durch professionelles Feedback“ und IV „sensible Führungsthemen“) sowie auf der Arbeitswelt der Beschäftigten im Alter 55+. Weitere wichtige Themen waren die erneute Auditierung der StEB Köln mit dem berufundfamilie-Zertifikat sowie die Schaffung der Grundlagen eines am Tarifvertrag V ausgerichteten, homogenen Vergütungssystems unter Berücksichtigung der Wettbewerbsfähigkeit der StEB Köln am Arbeitsmarkt.

### GirlsDay

Auch im Jahr 2019 haben die StEB Köln ihre Pforten zum alljährlichen GirlsDay geöffnet. Im Ausbildungszentrum der Kläranlage Köln-Weiden hatten Schülerinnen die Möglichkeit, umwelttechnische Ausbildungsberufe der StEB Köln kennenzulernen. Die Ausbilder der StEB Köln beantworteten Fragen und informierten, welche Ausbildungsberufe bei den StEB Köln erlernt werden können.



# Ausblick





## Zukunftsfähigkeit und Perspektiven

Im Rahmen des Strategieprozesses wurden die Grundlagen der Ausrichtung der StEB Köln und ihre weitere Entwicklung fortgeführt. Grundlage des Handelns ist es hierbei, die wasserwirtschaftlichen Leistungen in hoher Qualität zu fairen Preisen zu erbringen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen aus einer integralen Betrachtung des Wasserkreislaufs und der relevanten Rahmenbedingungen zu entwickeln.

Eine wassersensible Stadtentwicklung stellt insbesondere an den Umgang mit dem Niederschlagswasser neue Anforderungen. Die Versickerung beziehungsweise Zurückhaltung von nichtverschmutztem Niederschlagswasser wird konsequent verfolgt. Letzteres wird insbesondere mit Blick auf das Stadtklima während Trockenperioden eine besondere Bedeutung erlangen.

Aufgrund des Alters der Kanalnetze ist auch in den nächsten Jahren eine konsequente Fortsetzung der baulichen Sanierung erforderlich. Die StEB Köln setzen hier auf innovative Techniken, um beispielsweise durch unterirdische Sanierungsverfahren die Anlieger und den Verkehr so gering wie möglich zu belasten. Zur Erhöhung der Systemsicherheit ist ein neuer Rheindüker geplant.

Parallel hierzu werden derzeit alle Klärwerke und Pumpenanlagen der StEB Köln modernisiert. Dies erfolgt mit dem Ziel, die Maschinen- und Elektrotechnik zu erneuern und auf diese Weise sowohl Gewässerbelastungen zu vermindern als auch einen noch wirtschaftlicheren und nachhaltigeren Betrieb der Anlagen zu gewährleisten. Die Reststoffe aus den Klärprozessen sollen verstärkt als Ressourcen genutzt werden. So ist beispielsweise eine Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche in der konzeptionellen Vorbereitung. Dies erfordert eine vorgeschaltete Monoverbrennung der Klärschlämme. Um ein solches Konzept wirtschaftlich umsetzen zu können, kooperieren die StEB Köln mit Wasserverbänden und Kommunen in der Region.

Mit Blick auf ihre Klima- und Ressourcenschutzziele haben die StEB Köln ihren Energieverbrauch bezogen auf das Jahr 2009 bereits um 15 Prozent reduziert und die Eigenenergieerzeugung um 30 Prozent gesteigert. Über die Erschließung zusätzlicher Energiequellen liegt nun die langfristige Zielsetzung in einer CO<sub>2</sub>-Neutralität. Dies setzt neben der

Energieerzeugung aus dem Faulgas die Nutzung der Co-Fermentation und weiterer erneuerbarer Energien wie z. B. Photovoltaik und/oder Windkraft voraus. Sollte es in den nächsten Jahren gesetzlich notwendig werden, alle oder einige Kläranlagen mit einer weiteren Reinigungsstufe zur Elimination von Spurenstoffen auszurüsten, wird die Erreichung dieses Ziels allerdings durch den hohen Energieverbrauch solcher Reinigungsstufen gefährdet bzw. unmöglich. Durch Forschungsprojekte und weitere Aktivitäten werden die StEB Köln zur Erarbeitung von sachgerechten Lösungen beitragen. Dabei dürfen die erforderlichen Maßnahmen nicht auf die Kläranlagen (end of pipe) reduziert werden, sondern müssen möglichst direkt an der Quelle greifen und die Verbraucher durch Information in die Vermeidungsstrategie einbinden. Eine weitere Herausforderung liegt in der Identifikation und Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung des Eintrags von Mikroplastik in die Gewässer.

Nachdem im Hochwasserschutz bereits Ende 2008 die baulichen Schutzanlagen fertig gestellt werden konnten, geht es in den kommenden Jahren um die Schaffung eines Retentionsraums im Worringer Bruch (Notfallpolder für ein 200-jährliches oder selteneres Ereignis) und eine Optimierung des Hochwassermanagements. Zu Ersterem wurde im Jahr 2016 das Planfeststellungsverfahren eröffnet und 2018 durch eine zweite Offenlage ergänzt. Im März 2019 fand der Erörterungstermin zu den abgegebenen Stellungnahmen und Einwendungen statt. Der Planfeststellungsbeschluss wird für das 2. Quartal 2020 erwartet.



**- 15%**  
Energieverbrauch  
bezogen auf das Jahr 2009





Schwerpunkte sind darüber hinaus die Risikosensibilisierung und die Informationsarbeit zur Thematik hoher Grundwasserstände bei Hochwasser sowie zu Objektschutzmaßnahmen in sensiblen Bereichen. Diese Maßnahmen sind eingebettet in das Gesamtkonzept der StEB Köln zur Überflutungsvorsorge, was auch die Fragestellungen zum Umgang mit Starkregenereignissen einschließt.

In der Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung sehen die StEB Köln das Ziel in der ganzheitlichen Sicherstellung erlebbarer und gleichzeitig naturnaher Gewässer im urbanen Raum. Hierbei setzen die StEB Köln auf eine frühzeitige Bürgerbeteiligung. Über das im Jahr 2013 vorgelegte und fortzu-

schreibende Gewässerentwicklungskonzept erfolgt eine enge Verzahnung mit den Maßnahmenprogrammen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der StEB Köln hängt heute und in der Zukunft entscheidend davon ab, ob das hierfür notwendige Personal zur Verfügung steht. Deshalb wurden zahlreiche Maßnahmen zur Personalfindung, -bindung und -qualifizierung umgesetzt, die auch in den nächsten Jahren fortgeführt und weiterentwickelt werden. Parallel dazu werden die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt, um den Personalbedarf perspektivisch zu begrenzen und die Prozessqualität zu steigern.

# Geschäftsergeb



nis



## Geschäftsergebnis 2019

Gegenüber dem Planergebnis von 18,2 Mio. Euro konnte ein Jahresüberschuss von 25,6 Mio. Euro (Vorjahr 19,1 Mio. Euro) erzielt werden.

Branchentypisch führen die konjunkturellen Veränderungen für die StEB Köln nicht zu wesentlichen Einflüssen auf den Geschäftsverlauf. Die anhaltenden Bemühungen der Verbraucherinnen und Verbraucher, den Wasserverbrauch bei industriellen Verfahren sowie in den privaten Haushalten zu senken, haben eine tendenziell spürbare Reduzierung des Frischwasserverbrauchs zur Folge. Dieser bildet die Grundlage für die Schmutzwassergebühr. Aktuell ist eine Abnahme dieses Trends zu verzeichnen. Dennoch führt allein die sinkende Verbrauchsmenge bei einem hohen Anteil fixer Kapitalkosten und einem geringen Anteil variabler Kosten an den Gesamtkosten zu einem Preisdruck auf die Abwassergebühren. Durch die sinkenden Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung konnte dieser aber aufgefangen werden.

### Geschäftsverlauf

In den Jahren 2005 bis 2019 ging der Frischwasserverbrauch in Köln um 9,2 Prozent zurück. Wäre der Frischwasserverbrauch nicht gesunken, hätte der Schmutzwassergebührensatz 2019 1,38 Euro/m<sup>3</sup> betragen. Der tatsächliche Schmutzwassergebührensatz in Höhe von 1,54 Euro/m<sup>3</sup> liegt höher. Diese Steigerung ist allein auf die gesunkenen Frischwassermengen zurückzuführen.

Die Diskussion um die Belastung der Haushalte durch Steuern und Gebühren führt unweigerlich in die Diskussion um angemessene Gebühren. Die StEB Köln haben in der Vergangenheit die Berechnung der Abwassergebühren gemäß Kommunalabgabengesetz NRW planmäßig nicht kostendeckend durchgeführt. Insofern haben die StEB Köln zugunsten der Gebührenzahler auf mögliche Einnahmen bewusst verzichtet. Dabei wurden betriebswirtschaftliche Notwendigkeiten nicht vernachlässigt, um eine angemessene Verteilung der Lasten auf die Generationen sicher zu gewährleisten und das Unternehmen substanziell auf eine solide Basis zu stellen. Besonders vor dem Hintergrund der in der Politik und Öffentlichkeit diskutierten Schulden- und Defizitbremsen ist die langfristige betriebswirtschaftliche Stabilität der StEB Köln ausdrücklich vor den temporären Erfolg gestellt.

Für Niederschlagswasser und Schmutzwasser betragen die Gebühren im Jahr 2019 1,27 Euro/m<sup>2</sup> befestigter Fläche und 1,54 Euro/m<sup>3</sup> Schmutzwasser. Damit lag der Musterhaushalt immer noch rund 2,18 Prozent unter den Belastungen von 1995.

Ein Musterhaushalt mit vier Personen und einem Verbrauch von 119,99 m<sup>3</sup> Frischwasser und einer überbauten Fläche von 112,14 m<sup>2</sup> bezahlte 2019 in Köln 327,21 Euro Abwassergebühren gegenüber umgerechnet 334,50 Euro Abwassergebühren im Jahr 1995. Gegenüber dem Landesdurchschnitt NRW ist laut dem Bund der Steuerzahler die Kölner Abwassergebühr im Jahr 2019 rund 34,6 Prozent günstiger gewesen.

Die auslaufenden Kreditgeschäfte werden teils prolongiert oder neu ausgeschrieben. Insgesamt konnten die StEB Köln die Verbindlichkeiten aus Darlehen im Jahr 2019 um 36,0 Mio. Euro zurückführen. Das Ziel ist es, eine möglichst langfristige Finanzierung zu sichern.

Den Verpflichtungen aus Zinssicherungsgeschäften standen jederzeit auch Darlehensgeschäfte gegenüber (gegenwärtig und antizipativ). Die StEB Köln waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.



## Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

(bezogen auf das gesamte Unternehmen)

	2019	2018
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme)	42,9 %	41,8 %
Investitionsquote (Nettoinvestitionen / Anlagen zu historischen AK / HK**)	1,0 %	1,2 %
Substanzerhaltungsgrad (Nettoinvestitionen ins SAV / Abschreibungen abzgl. Auflösung Baukostenzuschüsse)	58,4 %	73,5 %
durchschnittliche Abschreibungsdauer in Jahren (Anlagevermögen zu historischen AK / HK* / Abschreibungen)	57,5	58,0
Nettoneuverschuldung aus Finanzierungstätigkeit in Mio. Euro	- 36,0	- 29,4

\* Anlagevermögen abzüglich Sonderposten für Investitionszuschüsse und AiB  
 \*\* Das Anlagevermögen wurde per 1. Mai 2001 zu fortgeschriebenen Wiederbeschaffungszeitwerten in der Eröffnungsbilanz bilanziert

## Technische Kennzahlen (bezogen auf das gesamte Unternehmen)

Zahlen & Fakten	
Klärwerke	4 (5 inkl. Wahn)
Kanalnetzlänge (Freispiegel) in km*	2.400
– begehbar (> DN 1200) in km*	551
– nicht begehbar (≤ DN 1200) in km*	1.849
Druckleitungen in km*	46,9
durch Kanalisation erfasstes Einzugsgebiet	155 km <sup>2</sup>
Anteil der Wasserschutz-zonen, bezogen auf das Stadtgebiet	49,8
angeschlossene Einwohner mit Erstwohnsitz in Köln**	1.077.244
angeschlossene Grundstücke ca.	133.123
noch nicht an einen Kanal angeschlossene Grundstücke (Kleineinleiter)	451
– davon Kleinkläranlagen	194
– davon abflusslose Gruben	257
Straßenabläufe	99.636
Kanalschächte*	58.459
Pumpanlagen*	145
Regenbecken*	206
– davon Regenrückhaltebecken*	83
Hochwasserschieber	817
Betriebsschieber	307

\* inkl. Kanalnetz Wahn, inkl. Straßenentwässerung  
 \*\* Wert 31.12.2019

## Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	31.12.2019 €	31.12.2018 €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	989.630,94	1.055.947,22
2. Geleistete Anzahlungen	644.420,17	614.718,49
	<b>1.634.051,11</b>	<b>1.670.665,71</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf eigenen und fremden Grundstücken	339.181.201,15	343.505.603,02
2. Abwassertechnische Anlagen	1.255.476.472,78	1.260.021.205,87
3. Technische Anlagen und Maschinen	194.025.531,35	204.175.086,92
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.890.741,62	7.781.307,43
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	74.938.448,63	92.416.138,60
	<b>1.871.512.395,53</b>	<b>1.907.899.341,84</b>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	4.000,00	4.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	9.967,07	45.631,55
	<b>13.967,07</b>	<b>49.631,55</b>
	<b>1.873.160.413,71</b>	<b>1.909.619.639,10</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.033.744,80	953.909,38
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	97.216,35	117.615,99
	<b>1.130.961,15</b>	<b>1.071.525,37</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.341.671,68	931.242,22
2. Forderungen gegen die Stadt Köln	4.052.521,09	1.372.125,16
3. Sonstige Vermögensgegenstände	545.023,49	571.283,52
	<b>5.939.216,26</b>	<b>2.874.650,90</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.636,08	4.283,61
	<b>7.074.813,49</b>	<b>3.950.459,88</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	68.240,28	15.159,32
	<b>1.880.303.467,48</b>	<b>1.913.585.258,30</b>

Passivseite	31.12.2019 €	31.12.2018 €
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	708.603.793,42	710.841.377,95
III. Gewinnrücklage	69.390.800,18	66.792.468,18
IV. Bilanzgewinn	27.799.329,60	20.898.857,38
	<b>806.293.923,20</b>	<b>799.032.703,51</b>
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	<b>267.694.580,24</b>	<b>275.384.668,48</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	52.950.730,00	47.201.666,00
2. Steuerrückstellungen	1.297.902,92	1.048.586,60
3. Sonstige Rückstellungen	30.797.060,72	26.083.430,40
	<b>85.045.693,64</b>	<b>74.333.683,00</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Anleihen	70.000.000,00	70.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	636.883.059,12	672.863.425,14
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.569.566,14	16.427.005,07
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	2.244.016,67	1.078.213,17
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 517.579,99 (Vorjahr EUR 528.844,66)	1.639.258,46	1.651.262,92
	<b>719.335.900,39</b>	<b>762.019.906,30</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.933.370,01	2.814.297,01
	<b>1.880.303.467,48</b>	<b>1.913.585.258,30</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019 €	2018 €
1. Umsatzerlöse	209.825.178,79	208.425.481,68
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-20.399,64	8.956,71
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.342.751,64	3.051.408,99
4. Sonstige betriebliche Erträge	17.666.099,94	13.996.800,10
	<b>230.813.630,73</b>	<b>225.482.647,48</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.281.909,84	7.012.546,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.275.778,76	28.671.623,59
c) Abwasserabgabe	6.582.000,00	6.547.000,00
d) Umlagen an Verbände	4.649.009,78	4.760.350,72
	<b>44.788.698,38</b>	<b>46.991.520,94</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36.564.153,16	35.727.563,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.730.276,98	14.798.917,47
	<b>53.294.430,14</b>	<b>50.526.480,52</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	77.750.701,41	76.358.217,97
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.036.014,23	11.828.942,93
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.737,16	24.311,65
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.911.547,19	19.867.001,52
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.760,31	15.755,28
12. <b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>26.068.216,23</b>	<b>19.919.039,97</b>
13. Sonstige Steuern	506.471,61	857.252,03
14. <b>Jahresüberschuss</b>	<b>25.561.744,62</b>	<b>19.061.787,94</b>
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	20.898.857,38	23.074.204,94
16. Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.237.584,98	1.837.069,44
17. Zuführung zur Gewinnrücklage	2.598.332,00	2.515.345,00
18. Ausschüttung	18.300.525,38	20.558.859,94
19. <b>Bilanzgewinn</b>	<b>27.799.329,60</b>	<b>20.898.857,38</b>



## Entwicklung Anlagevermögen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Stand AK/HK 01.01.19 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand AK/HK 31.12.19 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen	12.808.259,79	237.962,17	127.274,09	249.250,42	13.168.198,29
2. Geleistete Anzahlungen	614.718,49	332.729,39	53.777,29	-249.250,42	644.420,17
	<b>13.422.978,28</b>	<b>570.691,56</b>	<b>181.051,38</b>	<b>0,00</b>	<b>13.812.618,46</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	488.316.713,58	3.326.834,86	807.771,14	2.530.384,62	493.366.161,92
2. Abwassertechnische Anlagen	2.980.526.269,96	10.580.601,15	3.119.884,32	24.221.254,96	3.012.208.241,75
3. Technische Anlagen und Maschinen	915.578.746,11	6.521.055,55	13.522.949,69	10.724.552,43	919.301.404,40
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.255.424,56	1.646.495,53	1.291.593,46	378.369,56	28.988.696,19
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	92.416.138,60	21.269.787,22	892.915,62	-37.854.561,57	74.938.448,63
	<b>4.505.093.292,81</b>	<b>43.344.774,31</b>	<b>19.635.114,23</b>	<b>0,00</b>	<b>4.528.802.952,89</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Beteiligungen	4.000,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	57.831,55	0,00	35.664,48	0,00	22.167,07
	<b>61.831,55</b>	<b>0,00</b>	<b>35.664,48</b>	<b>0,00</b>	<b>26.167,07</b>
	<b>4.518.578.102,64</b>	<b>43.915.465,87</b>	<b>19.851.830,09</b>	<b>0,00</b>	<b>4.542.641.738,42</b>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand Abschreibungen 01.01.19 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand Abschreibungen 31.12.19 €	Stand 31.12.19 €	Stand 31.12.18 €
11.752.312,57	553.528,87	127.274,09	12.178.567,35	989.630,94	1.055.947,22
0,00	0,00	0,00	0,00	644.420,17	614.718,49
<b>11.752.312,57</b>	<b>553.528,87</b>	<b>127.274,09</b>	<b>12.178.567,35</b>	<b>1.634.051,11</b>	<b>1.670.665,71</b>
144.811.110,56	10.126.704,80	752.854,59	154.184.960,77	339.181.201,15	343.505.603,02
1.720.505.064,09	38.106.171,83	1.879.466,95	1.756.731.768,97	1.255.476.472,78	1.260.021.205,87
711.403.659,19	27.089.978,17	13.217.764,31	725.275.873,05	194.025.531,35	204.175.086,92
20.474.117,13	1.874.317,74	1.250.480,30	21.097.954,57	7.890.741,62	7.781.307,43
0,00	0,00	0,00	0,00	74.938.448,63	92.416.138,60
<b>2.597.193.950,97</b>	<b>77.197.172,54</b>	<b>17.100.566,15</b>	<b>2.657.290.557,36</b>	<b>1.871.512.395,53</b>	<b>1.907.899.341,84</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00	4.000,00
12.200,00	0,00	0,00	12.200,00	9.967,07	45.631,55
<b>12.200,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>12.200,00</b>	<b>13.967,07</b>	<b>49.631,55</b>
<b>2.608.958.463,54</b>	<b>77.750.701,41</b>	<b>17.227.840,24</b>	<b>2.669.481.324,71</b>	<b>1.873.160.413,71</b>	<b>1.909.619.639,10</b>

# Impressum

## Herausgeber

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR  
Der Vorstand  
Ostmerheimer Straße 555  
51109 Köln  
Telefon: 0221 221-26868  
Telefax: 0221 221-26770  
steb@steb-koeln.de  
www.steb-koeln.de

## Copyright

StEB Köln, Juni 2020

## Fotonachweis

StEB Köln (2)  
Peter Jost (Titel, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 oben, 13, 17, 19, 20)  
Sabine Grothues (5, 10)  
Bettina Fürst-Fastré (12 unten)  
istock EduardSV (14)



Sie haben Fragen?  
Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung:

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR  
Ostmerheimer Straße 555  
51109 Köln  
Telefon: 0221 221-26868  
Telefax: 0221 221-26770  
E-Mail: steb@steb-koeln.de